

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 141.

Neuenbürg, Donnerstag den 27. November

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Tübingen.

Bekanntmachung

der Listen der Schöffen bei dem Kreisstrafgericht in Calw und bei der Strafkammer des Kreisgerichtshofs in Tübingen für das Jahr 1874

Nachdem die Dienstlisten der Schöffen bei der Strafkammer des Kreisgerichtshofs in Tübingen und bei dem Kreisstrafgericht in Calw in Gemäßheit der Bestimmung des Art. 55 des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Bekanntmachung des R. Justiz-Ministeriums, betr. die Aufhebung des Kreisstrafgerichts Calw vom 9. Juli d. J., festgestellt sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß zum Schöffendienst berufen sind:

I.

bei der Strafkammer in Calw für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1874.

a. Schöffen:

- 1) Federhaf, Adolf, Apotheker in Calw.
- 2) Müller, Friedr., Kaufmann daselbst.
- 3) Pfleger, Johannes, Kaufmann daselbst.
- 4) Schütz, Emil, Dr. medic. daselbst.
- 5) Stölin, Karl, Kaufmann und Fabrikant daselbst.
- 6) Wagner, Gustav Friedrich, Fabrikant daselbst.
- 7) Ziegler, Friedr., Schultheiß in Gehingen.
- 8) Lörcher, Johann Ludwig, Schultheiß von Oberkollwangen.
- 9) Buttner, Schultheiß in Gärtringen.
- 10) Wiedmann, ref. Schultheiß von Gältlingen.
- 11) Hermann, Schultheiß von Esfringen.
- 12) Rentschler, Michael, Schultheiß von Waisenhof.

b. Ersahmänner:

- 1) Schnauser, August, Kaufm. in Calw.
- 2) Hutten, Heinrich, Kaufmann und Fabrikant daselbst.
- 3) Binder, Schultheiß in Affstädt.
- 4) Gutbus, Jakob Friedrich, Sattler in Wildbad.

II.

bei der Strafkammer des Gerichtshofs für den ganzen Kreis in Tübingen vom 1. Juli bis 31. Dezember 1874.

a. Schöffen:

- 1) Laupp, Heinrich, Buchdrucker und Gemeinderath in Tübingen.
- 2) Stahl, Hugo, Kaufmann daselbst.
- 3) Lindenmaier, Christian, Heinrich, Oberamtmann a. D. daselbst.

- 4) Bopp, Karl Robert, Kürschner daselbst.
- 5) Wägenbauer, Johannes, Schreiner daselbst.
- 6) Schick, Gottlob, Johannes, Mechanikus daselbst.
- 7) Födmann, Christian Martin, Schlosser daselbst.
- 8) Schrenk, Albert Hermann, Zeugschmied daselbst.
- 9) Risch, Christian Hermann, Handelsmann daselbst.
- 10) Lang, Christoph, Uhrenmacher daselbst.
- 11) Hoch, Ferdinand, Hopfenhändler daselbst.
- 12) Moser, Albert, Buchhändler daselbst.
- 13) Vantlin, Fritz, Particulier in Neutlingen.
- 14) Vorst, Georg, gew. Apotheker in Enningen.
- 15) Weiblen, Wilhelm, Particulier in Neutlingen.
- 16) Wiedmann, ref. Schultheiß von Gältlingen.
- 17) Schütz, Emil Dr. medic. in Calw.
- 18) Gabler, Adam, Werkm. in Nürtingen.
- 19) Eberhard, Gottlob, Schultheiß in Linsenhofen.
- 20) Schmid, Johann Martin, Schultheiß in Osterdingen.
- 21) Geßler, Eduard, Schönfärber in Neßingen.
- 22) Wechsler, Friedrich, refig. Apotheker und Gemeinderath daselbst.
- 23) Tausch, Schultheiß in Entringen.
- 24) Maurer, Schultheiß in Breitenholz.

b. Ersahmänner:

- 1) Hedenhauer, Julius, Buchhändler in Tübingen.
 - 2) Hornung, Wilhelm, Photograph daselbst.
 - 3) Schaible, Johannes, Müller daselbst.
 - 4) Genkinger, Christian Friedrich, Mechanikus daselbst.
 - 5) Henes, Samuel, Schwanenwirth und Gemeinderath in Gönningen.
 - 6) Rümelin, Adolf, Lederfabrikant in Neutlingen.
 - 7) Schmid, Ferdinand Wilhelm, Stadtschultheiß in Nürtingen.
 - 8) Gurm, Leop., Kaufmann und Gemeinderath in Hierlingen.
- Tübingen, den 14. November 1873.
Das Direktorium
des R. Kreisgerichtshofs:
Präsident Schäfer.

Neuenbürg.

An die

Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, in deren Gemeinden hilfsbedürftige alte Veteranen sind,

erhalten den Auftrag, die Namen derselben mit Zeugnissen des gem. Amtes über ihre persönlichen Verhältnisse dem Oberamt anzuzeigen, da denselben Unterstützungen in Aussicht gestellt werden können.

Den 22. Nov. 1873.

R. Oberamt.
Gaupp.

An die

Schultheißen-Aemter.

Dieselben werden hiemit an rechtzeitige Vorlage der Sportelrechnungen pro September — November l. J., erinnert; hiebei wird bemerkt, daß die Sportelrechnungen erst den 1. Dezember l. J., abgeschlossen werden dürfen, widrigenfalls dieselben wieder zur Ergänzung zurückgegeben werden müssen.

Neuenbürg, 24. November 1873.

Königl. Oberamt.
v. Bühler, Akt. St. B.

Neuenbürg.

An die Gemeinde-Behörden.

Oberamtmann Vailer in Ehingen wird gleichwie über die Landstands-Wahlen, so auch über die Reichstags-Wahlen ein Schriftchen, das höchstens 18 kr. kosten wird, in den nächsten Tagen herausgeben.

Bestellungen hierauf wollen binnen 8 Tagen bei dem Oberamt gemacht werden.
Den 25. Nov. 1873.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 2. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause hier aus dem Stadtwald Gappay:

- 160 Stck. tannen Bauholz mit 56 Fm.
- 485 " tann. Bohnen- und Rebpfähle.
- 430 " " Hopfenstangen.
- 502 " " Feldstangen.
- 656 " " Gerüststangen.
- 1558 " " Baustangen.

Den 25. November 1873.

Stadtschultheißenamt.
Weßinger.

Salmbach.

Am

Montag den 1. Dezember d. J.
Nachmittags 2 Uhr



kommen auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

- 71 St. Langholz mit 25,68 Fm.
- 57 " Bauftangen
- 10 " Gerüststangen,
- 13 " Feldstangen,
- 14 Rm. Brennholz.

Den 24. November 1873.
Schultheißenamt.
Wagner.

D o b e l.

Gefunden

wurde im Eichthal, nahe bei der Schöttlens-Mühle, 1 eiserner Schleiftrug, welcher vom Eigenthümer binnen 8 Tagen in Empfang zu nehmen ist. Näheres bei dem Schultheißenamt.

G r ä f e n h a u s e n.

Steinbefuhr-Accord.

Am Dienstag den 2. Dez. Vormittags 9 Uhr werden auf die Neuenbürg, Marzell- und Gernsbach-Herrenalberstraße 200 Risten Muschelfalksteine zum Beführen vergeben, wozu die Fuhrleute eingeladen werden.
Den 26. November 1873.
Schultheiß Glauner.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung am Freitag den 28. November.

Vormittags 9 Uhr:

- Rechtssachen zwischen
1. Michael Benz, Kannenwirth von Ottenhausen, Kl. und Georg Friedr. Hörmanns Erben von da Bekl., verschiedene Forderungen betr.
 2. Philippine Späth von Pforzheim Kl. und Gottfried Fauth, Lammwirth in Feldrennach, Bekl. Darlehensforderung betr.
 3. Gottlieb Red, Fuhrmann von Weinberg, Kl. und Hirschwirth Klotz in Grunbach, Bekl. Forderung aus 1 Tausch betr.
 4. Jacob Glauner, Bauern in Gräfenhausen, Kl. und Christoph Roth von da, Bekl. Entschädigungsforderung betr.
 5. Christian Brüstle von Kürnach, Kl. und Jacob Friedr. Merkle, Oehsenwirth von Feldrennach, Bekl. Kaufschillingsforderung betr.
 6. Jacob Stoz, Kronenwirth in Neuenbürg, Kl. und Jacob Rittmann, Bauern von Grunbach, Bekl. Fuhrlohnforderung betr.
Vormittags 10 Uhr:
 7. Margarethe Gontner Wittwe von Conweiler, Ktrin, und Friedrich Schaible Goldarbeiter in Neuenbürg, Bekl. Forderung aus einem Mandat betr. und
 8. Denselben Parteien, Zurückforderung einer Schuldburkunde betr.
 9. Gemeindepflege Michelberg, Kl. und Schulmeister Klingenstein von Calmbach, Bekl. Pachtgeldforderung betr.
 10. Johannes Zimmermann von Bernbach, Kl. und Schlosser Lacher von Herrenalb, Bekl. Entschädigungsforderung betr.

- Untersuchungssache gegen
11. Susanne Ruf, Ehefrau des Wirths Jacob Ruf von Birkenfeld, wegen Beleidigung.
 12. Wilhelm Bessinger, Bauern von da, wegen Beleidigung.
 13. Elisabeth Kintler von Pfingweiler, wegen Beleidigung.
 14. Caroline Knöller von Schwann, wegen thätl. Beleidigung.
 15. Anna Maria Kappus von Liebenzell, wegen Diebstahls.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Veteranen-Verein.

Nächsten

Sonntag, den 30. November, dem Jahrestag der Schlacht bei Champigny: **Gesellige Unterhaltung im Schwann,** Abends 1/2 8 Uhr.
Der Vorstand.

Der Blinde: Klais von Kapfenhardt hat mir wieder eine Anzahl

Selbend-Schube & Strohböden

zum Verkauf übergeben.
Neuenbürg den 19. November 1873.
Bicar Baumann.

W i l b a d.

4 Rmtr. außerlesenes **budenes Handwerks Holz** hat zu verkaufen

Rometsch,
Holzseher.

Neuenbürg.

400 fl. Pflegschaftsgeld können bis Lichtmess 1874 gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.
Nagelschmied Eberhardt.

Samstag den 27. Nov. komme ich mit sehr schönem zur Schweine- und Gänse-Mastung geeignetem

Welschkorn

auf den Wochenmarkt nach Neuenbürg.
A. Beiner.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grundkapital von 5,250,000 Gulden und bedeutenden Reserven übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilien, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auch auf dem Lande, gegen angemessen billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von den Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

Der Hauptagent:

Carl Feucht, Gaisburgstr. 8. in Stuttgart.

Die Bezirksagenten:

Wilh. Waldmann in Herrenalb,
Schultheiß J. F. Bürkle in Schwann,
Paul Hagmayer, Uhrmacher in Wildbad.

Chr. Wildbrett's Buchdruckerei in Wildbad

mit den neuesten Schriften und einer Schnellpresse versehen, empfiehlt sich zur Anfertigung von Druckerarbeiten aller Art und sichert bei geschmackvoller Ausstattung prompte Bedienung und billige Preise zu.

Neuenbürg.

Mein seit mehreren Jahren errichtetes Lager in allen Sorten von

Glaspielwaaren

der beliebtesten und zum Theil originellen Figuren, wie auch Früchten etc. etc. in allen Sorten, worunter **Christbaum-Kugeln** in allen Größen, bringe ich für die bevorstehende **Weihnachtszeit** in empfehlende Erinnerung, wobei bemerke, daß ich damit **bloß Sonntags,** und Sonntag den 7. Dezember **lehtmals** hier bin; wer also reichhaltigere Auswahl zu treffen wünscht, möge sich in Bälde dasselbe ansehen.

Bernhard Günsche.



Neuenbürg.
Ein tüchtiger solider
Fahrknecht
findet sofort einen guten Platz bei
Albert Lutz.

Sehr wichtig für Frauen. Frau Braun

kommt am Montag den 1. Dezember
nach Pforzheim in den Gasthof zum grünen
Hof und ist von 8 Uhr an von allen
Unterleibsleidenden Frauen zu sprechen.

Bei jedem Kalender Verkäufer
ist vorrätig:

Der deutsche Hausfreund.

Kalender für 1874. 6 Bogen,
Preis 6 kr. Für Wiederverkäufer
Expedition Ernst Ruppert in Stutt-
gart per Dzd. 54 kr., bei 12 Dzd.
48 kr., bei 25 Dzd. 42 kr. gegen
Franco-Einsendung des Betrages.

Birkenfeld.

250 fl. Pflschafts-geld leihst gegen ge-
setzliche Sicherheit alsbald aus.
Friedr. Höll, Bauer.

Gräfenhausen.

140 fl. Pflschafts-geld leihst gegen
gesetzliche Sicherheit aus
Gottlieb Hüller.

Stimmzettel,

zu Gemeinderaths- und
Bürger-Ausschuss-Wahlen
bei
Jaf. Mech.

Jugendschriften

in gebiegener Auswahl: z. B. von Rierich,
Diez, Horn, Hoffmann, Schupp u. s. w.
Horn Spinnstube, Daheimkalender, Jugend-
kalender, zu Weihnachtsgeschenten besonders
geeignet, empfiehlt
Jaf. Mech.

Neuer

Reichsmünz-Rechner.

Umwandlung von Gulden und Kreuzern
in Mark und Pfennige und umgekehrt.

Kleinste Taschenformat 4 kr.
bei
Jaf. Mech.

Kronik.

Deutschland.

Berlin. In hiesigen politischen Kreisen,
welche sich gewöhnlich nach dem von
der Regierung ausgegebenen mot d'ordre
zu richten pflegen, äußert man sich günstig
über den Gang der Dinge in Frankreich;
es scheint, daß man in der Verlängerung
der Präsidentschaft Mac Mahons eine Ge-
währ gegen neue revolutionäre Strömungen
in den nächsten Jahren sieht; was die
Rüstungen Frankreichs anbelangt, so ist
man sicher, daß gerade ein militärisches

Oberhaupt am besten beurtheilen kann, wie
wenig Frankreich vor drei bis vier Jahren
an einen Krieg denken kann.

Pforzheim, 22. Nov. Mit bloßem
Auge kann man jetzt den vor einem Mo-
nate schon angekündigten Kometen gegen
4 Uhr des Morgens im Osten sehen. Grö-
ßer als jeder andere Stern hat er die
Gestalt einer Kugel, keinen Schweif und
einen glänzenden rothen Schein. (P. B.)

Das neue Deutsche Reich und die sittliche Weltordnung. *)

„Wenn die Waffen Preußens den gro-
ßen Gedanken der deutschen Einheit mate-
riell verwirklicht haben, so ist dem die Vor-
arbeit einer intellektuellen Thätigkeit vor-
ausgegangen, welche mit Leibniz begann
und bis zu unsern Tagen fortgeführt wurde.
Philosophen und Dichter, Geschichtsschreiber
und Kritiker haben dazu mitgewirkt, so daß
man behaupten darf, Deutschlands Wieder-
geburt sei so recht das Werk des Gedan-
kens und der Wissenschaft. Auf jedem Felde
menschlichen Wissens, in jeder Form dichterischen
Schaffens hat das geistige Deutsch-
land das neue politische Deutschland vor-
bereitet. Wissenschaft und Literatur, Ge-
schichte und Philosophie haben dem deut-
schen Volke das tiefe Gefühl der eigenen
Nationalität gegeben, haben es gelehrt sich
anzusehen als bestimmt für eine große histo-
rische Mission, haben ihm die Erfüllung
dieser Mission zur Pflicht gemacht. Ja,
das ist so recht das wirkliche Merkmal der
deutschen Bewegung, daß sie zuerst ein
Werk des Geistes gewesen ist, und erst dann,
als dieses zur Reife gediehen war, ein Werk
der materiellen Kraft wurde. Die Idee
ging in der That voran, wie der Blitz dem
Donner, und bevor die Deutschen materiell
das mächtigste Volk Europas wurden, wa-
ren sie das intellektuell gebildetste: die po-
litische Hegemonie ist Wirkung und Folge
der geistigen. Wer nicht des Glaubens lebt,
daß der Geist etwas bedeute in dieser Welt,
der setzt wenig Vertrauen in die Dauer-
haftigkeit von Werken, welche nur die Frucht
politischer und militärischer Operationen
sind ohne genügende geistige und sittliche
Vorbereitung. Aber wo ein Volk bereits
eine wahrhaft nationale, von allen geschaf-
fene, allen gemeinsame Philosophie, Histo-
rie, Poesie, Wissenschaft, Musik hat, wo seit
länger als einem Jahrhundert eine fort-
während wachsende Entwicklung schon die
Einheit im Bereiche des Denkens und Wis-
sens gegründet hat, da mögen Sadowa und
Sedan kommen; sie finden einen urbaren
Boden, der gesunde Früchte hervorbringen
wird. Das neue Deutsche Reich ist also
nicht, wie gedankenlos gesagt wird, ein Kind
der Gewalt; es ist die langsam gereifte
Frucht des Gedankens, es ist die politische
Ausprägung der geistigen Bildung, es ist
der Triumph einer langen Culturarbeit,
erlangt — wie die Siege im Reiche der
Thatfachen immer erlangt werden — durch
Anwendung der Kraft im Dienste der Idee.“

*) Schlußkapitel des nächstens erscheinenden
Buches: „Die Kunst im Zusammenhange der
Cultur-Entwicklung und die Ideale der Mensch-
heit. Band 5: das Weltalter des Geistes im
Aufgange. Von M. Carriere.“

Ich habe gern dem Italiener Civinini
das Wort gegeben, um im Zeugniß eines
Ausländers zusammenzufassen, was als
rother Faden diesen ganzen Band meines
Werkes durchzieht. War das Weltalter
des Geistes im Aufgange, dann mußte der
Gedanke an die Spitze des Lebens treten,
und so haben in der Periode des Idealis-
mus unsere Dichter, unsere Weisen durch
die geistige Erhebung des Volkes, durch
die Erweckung seines Bewußtseins den Grund
gelegt, daß in der Periode des Realismus
die Sehnsucht der Gemüther verwirklicht,
der freie deutsche Bundesstaat errichtet,
ein Vaterland erobert ward. Daß dies
nicht mit den Gefahren und Schrecken einer
inneren Umwälzung, sondern im Kriege mit
dem auswärtigen Feind auf dem Wege
friedlicher Vereinbarung geschah, war eine
Gunst des Schicksals, und der Lohn dafür,
daß das Volk sich nicht in Siegesfreude
und Schlachtenruhm berauschte, sondern
während des Krieges die innere politische
Arbeit selbstkräftig in Angriff nahm; so
konnte das neue Reich, das sich seine ihm
entrißenen Glieder wieder einverleibte, in
jenem Saal ausgerufen, und sein Kaiser
huldigend begrüßt werden, wo Ludwig XIV.
im Deckengemälde auf die überwundene be-
raubte Germania stolz herabsieht. Auch Ita-
lien hat geistig gearbeitet und so konnte
der preußische Sieg von Sadowa ihm Be-
netien, der deutsche Sieg von Sedan ihm
Rom erstreiten helfen. Daß endlich beide
Völker gleichzeitig eins geworden, sei ihnen
die Mahnung und Bürschaft zu gemein-
samer Culturarbeit zunächst auf religiösem
Gebiete.

(Schluß folgt.)

Württemberg.

Der heutige „Staats-Anzeiger“ meldet
die definitive Ernennung des Ju-
stizministers v. Mittnacht zum
Minister der Familienangelegenheiten des
Königlichen Hauses, zum Minister der aus-
wärtigen Angelegenheiten und zum Prä-
sidenten des Geheimen Rathes.

Durch Finanzministerialverfügung vom
18. d. M. ist der in Hohengehren, Forst
Schorndorf, entbehrlich gewordene Forstwart
Widmann auf die erledigte Forstwartsstelle
in Calmbach, Forst Neuenbürg, versetzt
worden.

Die Gebäude-Brandschadens-Umlage
auf das Jahr 1874 ist auf 4 kr. von
Einhundert Gulden Brandversicherung-
Anschlag normirt worden.

Freudenstadt, den 22. Nov. Seit
Martini hatten wir abwechslungsweise
trockene kalte Sonn- und Nebeltage bis sich
heute unter heftigem Schneesturme der
Winter einstellte. — Nach langem, langem
Warten sind endlich bei uns die Pfähle
gesteckt, welche die Richtung unserer Bahn
Freudenstadt-Stuttgart bezeichnen.

Ausland.

In der Cubanischen Angelegenheit hat
sich seit den letzten Tagen eine friedlichere
Strömung gezeigt. Präsident Grant ist für
einen Spanien bezüglich seiner Satisfaktions-
leistung zu gewährenden Aufschub.



Miszellen.

Stephan Drake.

Geschichte einer falschen Verurtheilung durch ein Schwurgericht.

(Von Dr. R.-b.)

(Fortsetzung.)

Das Jüngferchen hielt inne. Das plötzlich erhöhte Roth ihrer Wangen und das bligartige Funkeln ihrer auf Stephan gerichteten schwarzen Augen belehrte den berückten jungen Matrosen, sie fürchte, er könnte ihrer wohlwollenden Beschützerin mittheilen, was sie eben so unbedacht gesprochen; er beeilte sich daher, ihr die beruhigende Versicherung zu geben, daß ohne ihre ausdrückliche Erlaubniß kein Wort über seine Lippen kommen solle. Die arglistige Dirne lächelte zufrieden, als sie bemerkte, daß Stephan Drake keinen Augenblick den wahren Grund ihrer instinktartigen Abneigung gegen das Stadtleben ahnte. Er war im Begriff sich zu entfernen, als sie ihn mit einem Seufzer und mit einem Blick, der ihm den Athem benahm, fragte, ob sie ihn recht verstanden habe, daß der Pegasus übermorgen nach Ostindien ausfahre. Stephan antwortete, daß dem leider so sei; noch zwei Tage, und sie würden sich wenigstens ein Jahr nicht wieder sehen. — „Vielleicht nie, mein lieber Stephan“, entgegnete Maria in scheinbar bewegtem Tone. „Haben Sie morgen Abend freie Zeit?“ — Drake antwortete, er mache sie sich, wenn er ihr in irgend Etwas dienstlich werden könne. Sie entgegnete, er könne, wenn er wolle, ihr einen großen Gefallen erweisen in einer Sache, die sie niemand anders anvertrauen möge. „Ich will Ihnen am Eingang in das Wäldchen beim vierten Meilenstein entgegenkommen und Ihnen Alles erklären“, fügte sie bei.

Drake stellte sich pünktlich ein, und Maria, die sich in einem seltsam aufgeregten Zustande zu befinden schien, ließ ihn nicht lange warten. Sie brachte ein nicht sehr schweres, in Leinwand eingnähtes Kistchen mit sich. „Dies ist mein Anliegen“, sagte sie. „In dem Kistchen befinden sich gewisse Erinnerungszeichen, welche zu gleicher Zeit in Bissingtons Hände kamen, als mich die Zigeunerin seiner Obhut vertraute. Sie sind, wie ich glaube, an sich von keinem besondern Werth, aber als Beweisstücke für meine Identität von Wichtigkeit. Ich verschaffte sie mir ohne Vorwissen Bissingtons, der keine Ahnung davon hat, daß sie in meinem Besitz sind; aus einer Aeußerung des Advolaten aber schließe ich, daß ich dadurch im Auge des Gesetzes ein Verbrechen begangen habe, und daß ich ein Gefängniß zu gewärtigen hätte, wenn diese Dinge bis zu mir verfolgt würden; im besten Fall müßte ich als Sühne wieder in Bissingtons Sklaverei zurückkehren, und schon der Gedanke daran könnte mich wahnsinnig machen. Auch möchte ich um Alles in der Welt diese Gegenstände nicht verlieren, weil ich dadurch um die Nacht käme, zu beweisen, daß ich wirklich das unter Bissingtons Obhut gestellte Kind bin. Deshalb dürfen die Erkennungszeichen nicht in meinem Besitz gefunden werden und auch nicht durch jemand anders sich auf mich

zurück verfolgen lassen. Ich kenne oder vielmehr ich habe unter den Sachen die Adresse einer Person gefunden, der ich volles Vertrauen schenken kann; sie ist dieselbe Zigeunerin, die ich — sei es mit Recht oder mit Unrecht — für meine Mutter halte. Aber aus denselben Gründen, die für mich gelten und die ich Ihnen später weiter auseinanderlegen zu können hoffe, ist es wichtig, daß man dem Kistchen auch nicht bis auf sie nachspüre. Sie allein, lieber Stephan, sind in der Lage, Ihrer Maria aus dieser Noth zu helfen. Sie nehmen das Kistchen und bringen es noch heute Nacht oder morgen mit dem Frühesten nach Exeter. Zu welcher Stunde Sie diese Stadt erreichen, werden Sie in der Nähe der Domkirche eine Zigeunerin finden. Sie sprechen dann leise: „Die Kirchenguhr geht, glaube ich, vor. Können Sie mir nicht sagen, um wie viel?“ Die Antwort wird lauten: „Um eine volle halbe Stunde.“ Dann geben Sie dem Weib das Kistchen und entfernen sich, ohne ein weiteres Wort zu sprechen. Ich weiß, Sie erweisen mir gerne diesen großen Dienst, lieber Stephan. Vergessen Sie aber ja nicht, in gehöriger Zeit wieder zurückzukehren, um mit dem Pegasus auszufahren.“

(Fortsetzung folgt.)

Die tränkende Gattin eines reichen Breslauer Bankiers war, wie die „N. V. Z.“ erzählt, auf einige Wochen nach Berlin übersiedelt, um sich bei einem der berühmtesten Aerzte in Behandlung zu geben. Als sie, wiederhergestellt, sich im freudigen Vollgefühl ihrer Gesundheit von diesem verabschieden wollte, zog sie aus ihrer Kleidertasche eine Börse und überreichte sie dem Arzt mit den herzlichsten Ausdrücken ihrer Dankbarkeit und mit der Bitte, die Börse als ein Andenken anzunehmen. Der Arzt nahm mit der Miene der unverkennbarsten Ueberraschung die ihm dargereichte Börse, warf sie dann aber der Dame mit den Worten zurück: „Ach was, Andenken! Ich bekomme 100 Thlr. für meine Bemühungen!“ Die Dame erblickte, saßte sich aber alsbald, nahm das ihr in so rauher Weise zurückgeworfene „Andenken“ vom Tisch, öffnete die Börse, zog einen Fünfhundert-Thalerschein heraus und überreichte diesen dem Arzt mit den Worten: „Herr Geheimrath sind so anspruchslos, daß ich tiefbeschämt bitten muß, mir 400 Thaler herauszuzahlen.“ Die Verschämung war nunmehr auf Seiten des Geheimraths, dem jetzt nichts übrig blieb, als seinen Schreibtisch zu öffnen und der Dame auf den für ihn bestimmt gewesenen Fünfhundert-Thalerschein 400 Thaler zurückzuzahlen.

Salomonisches Urtheil. In Illinois entgleiste vor einiger Zeit ein Eisenbahnzug und zwei Passagiere kamen zu Schaden; der Eine fand seinen Tod, der Andere verlor ein Bein. Dieser sowohl wie die Wittve des Ersteren klagten gegen die Eisenbahngesellschaft auf Schadenersatz. Die Jury sprach der Wittve 5000, dem Einbeinigigen 15,000 Dollars zu. Das war der Wittve nicht recht und sie fragte den Richter, weshalb denn ein Bein dreimal so viel werth sei, als ein ganzer Mann? Der Richter antwortete: „Die Sache ist ganz in Ordnung. Der Mann, dem jetzt sein Bein fehlt, bekommt selbst für 15,000 Dollars kein neues wieder, aber eine Wittve mit 5000 Dollars findet sehr leicht wieder einen Mann, der nicht nur so gut wie neu ist, sondern vielleicht sogar noch besser als der andere.“

Ueber eine merkwürdige Eigenschaft des Petroleums berichtet ein Forstwirth: Hochgradiges Petroleum ist ein vortreffliches Präservativmittel, um die der Feuchtigkeit und dem Wasser ausgesetzten Gegenstände vor dem Anhaften des Eises zu bewahren. Die größten Gegenstände, wie Wassermühlenträder, Windmühlensflügel, Holzstrahne werden, wenn in trockenem Zustande mit Petroleum getränkt, weder gefrieren, noch Eis ansetzen. Manchem Industriellen dürfte mit dieser Entdeckung ein weit gehender Vortheil im Winter geboten werden.

Wie vielseitig die Beschäftigungsarten sind, die im großen Berlin jungen Anfängern offen stehen, mag daraus hervorgehen, daß durch Annonce im letzten „Intelligenzblatt“ Jemand gesucht wird, „welcher graue Haare einzeln auszieht.“

Frankfurter Course vom 19. November.

Geldsorten.

Friedrichsdor	9 fl. 58	— 59 fr.
Pistolen	9 fl. 42	— 44 fr.
Holländ. 10 fl.-Stück	9 fl. 52	— 54 fr.
Dulaten	5 fl. 34	— 36 fr.
al marko	5 fl. 35	— 37 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 21½	— 22½ fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 54	— 56 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 42	— 44 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 26	— 27 fr.
Frankfurter Bankdisconto		4½%

Anzeigen für den Gutzthaler vermitteln:
in Pforzheim: Dr. Otto Piederer;
in Wildbad: Dr. Gustav Luppold.



Für den Monat Dezember nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch die Postboten, Bestellungen auf den „Gutzthaler“ zu 1/3 des Quartalspreises an.

Wildbader Postkurse.

Abgang in Wildbad:

I. Kurs	nach Calw 7 Uhr 30 Min. Vormittags.
II. Kurs	nach Calw 3 Uhr 25 Min. Nachmittags.
Kurs	nach Freudenstadt
	Altenstaig 1 Uhr 30 Min. N. M.

Ankunft in Wildbad:

I. Kurs	von Calw 12 Uhr 10 Min. Nachmittags.
II. Kurs	von Calw 5 Uhr 30 Min. Nachmittags.
Kurs	von Freudenstadt
	Altenstaig 10 Uhr 20 Min. B. M.

Redaction, Druck und Verlag von Jak. Nech in Reutenbürg.

